



Allgemeine Handlungs-Zeitschrift

von und für Ungarn.

(Halbjähriger Preis: 2 fl. 30 kr. C. M. Mit Postversendung: 3 fl. 30 kr. C. M.)



Dritter

Mittwoch, den 24. November.

Jahrgang

Bierbrauereien in London *).

Das gesunde und vortrefliche Getränk, welches nicht nur überall in England, sondern auch vermuthlich an allen Orten, wo englische Schiffe hinkommen, unter dem Namen Porter bekannt ist, erhielt diesen Namen im Jahre 1750 aus folgender Ursache. Vor dieser Zeit brauchte man überhaupt dlos Ale, Beer und Twopenny, welche hinake mit dem schwedischen Starkbier (Del), Fischbier (Maltidsdricka) und Dünnbier (Svagdicka) übereinkommen. Gewöhnlich wurde halb und halb, d. h. die Hälfte Ale und die Hälfte Beer, oder halb Ale und halb Twopenny etc. gefordert. Mit der Zeit begnügte man sich indeß dabei nicht, sondern wollte von allen drei Sorten ein Gemisch haben, welches den Namen Three threads erhielt, und wobei für den Wirt die Unbequemlichkeit entstand, daß er jedesmal aus drei verschiedenen Fässern zapfen mußte. Ein Bräuer, Namens Harwood fing daher an, ein Getränk von gleicher Stärke und Geschmack, wie die erwähnte Mischung, zu bräuen, welches er Entire butt nannte. Die Porters, oder solche Leute, welche sich mit Fortschaffung von großen und kleinern Lasten beschäftigen (Lastträger), fanden dieses Getränk wegen seines Geschmacks und seiner nährenden Eigenschaften so vortreflich, daß sie anfänglich die meisten Abnehmer desselben waren, und demselben ihren eignen Namen überlassen mußten.

Die Brauerei von Whitbread und Komp. wird für die größte in London gehalten, und das jährliche Er-

zeugniß derselben soll sich an die 200,000 Barrels belaufen. Nach dieser dürfte wohl die von Meuz und Komp., welche ich genauer zu besehen Gelegenheit hatte folgen. Diese Brauerei, welche später angelegt ist, hat verschiedene Verbesserungen neuerer Zeiten. Es ist ein weitläufiges Gebäude, das zwar wegen seiner Höhe einen kleinern Platz einnimmt, als man wegen seiner mannigfaltigen Gegenstände vermuthen sollte. In dem Gebäude findet sich die Brauerei selbst mit ihrer Dampfmaschine, ungeheuren Maischbütten, Kesseln, Kühlbehältern, Stützfässern, Tonnen etc., ferner Magazin für Malz und Hopfen, Mühlen, Ställe für 90 Pferde, Remisen für Karren und Geräthschaften, Böttcherwerkstätte u. s. w. Man kann sich indeß von dem ungeheuren Ganzen keinen Begriff machen, ohne erst die Menge und Größe seiner einzelnen Theile zu betrachten.

Der Malzvorrath betrug 40,000 Tonnen. Das Malz wird oben ins Haus auf einen Boden gebracht, und daselbst in Kisten aufbewahrt, aus denen es durch Oeffnungen wieder abgelassen wird. Die Dampfmaschine, welche dem Werke überall Leben gibt, windet auch das Malz empor. Nur zwei Arbeiter sind dabei behilflich, einer der unten den Saß an dem Haken befestigt, und ein anderer, der den Saß oben annimmt.

Die eiserne Achse, welche das Rad, worüber die Aufförderungskette geht, mit der Dampfmaschine verbindet, ist von außerordentlicher Länge (390 Fuß), und erstreckt sich von dem einen Ende des Hauses, wo die Dampfmaschine ist, bis zu dem andern, wo die Malzförderung geschieht.

*) Aus G. Brotlings Bemerkungen auf einer Reise durch England.

Der Braukessel sind zwei. Der eine soll etwa 400, und der andere zwischen 7 und 800 Tonnen Wasser enthalten. Zur Unterhaltung des Feuers unter diesen Kesseln sind allein 3 oder 4 Arbeiter bestellt.

Von den 4 Maischbütten werden 2 jeden Tag für das Gebräu benutzt. In jeder werden 360 Tonnen Malz eingemaischt. Die Maschinerie, wodurch diese Masse umgerührt wird, ist ganz artig und wird durch die Dampfmaschine betrieben.

Wird ein ganzes Gebräu angesetzt, so werden 10,000 Tonnen in der Woche gebräu. Man weiß, daß diese Werke bloß gewisse Monate im Jahre betrieben werden. Die Stellen, wo das Getränk gährt und nachher abgekühlt wird, zu denen man es durch Pumpen und Schläuche leitet, nehmen einen bedeutenden Raum ein. Die Kühlbehälter sind nur 3 oder 6 Zoll tief, und gleichen vollkommen kleinen Teichen. In *Whitbread's* Brauerei betragen die Abkühlungszisternen einen Flächenraum von mehreren englischen Morgen (acres). Aus den über einer Menge Stük- und anderer Fässer befindlichen Kühlzimmern wird der Porter mittelst Röhren und Schläuche in größere Stükfässer geleitet, und in höher gelegene Behälter wird derselbe durch Pumpen gehoben.

Die Zahl der Porterfässer in *Meux's* Brauerei soll 20,000 betragen; größere Behälter und Stükfässer gibt es 80, von welchen drei mehrere Tausend Tonnen enthalten. Der größte soll ungefähr 16,000 Barrels fassen, jeden Barrel zu etwa 48 schwed. Kannen gerechnet. Er hat $31\frac{1}{2}$ Ellen im Durchmesser und $12\frac{1}{2}$ Ellen Höhe, und ist mit 50 eisernen Bändern versehen, von welchen die kleinsten 1 Ton. oder $7\frac{1}{2}$ Schiffspfund, und alle Bänder zusammengenommen ungefähr 30 Last schwer sind. Der Platz, worauf dieser Behälter gebaut ist, wurde vorher von 9 kleinen Häusern eingenommen, welche zu diesem Behufe erkaufte und niedrigerissen wurden. Er soll 7000 Pfd. Sterl. gekostet haben, außer dem prächtigen Schmaus, womit er eingeweiht wurde, indem der Eigenthümer darin dem Lord-Mayor, mehreren Magistratspersonen und vielen andern Gästen ein großes Mittagessen gab.

Die größern Porter-Stükfässer stehen sämtlich aufrecht, und nehmen eine Höhe von zwei Stokwerken ein; man glaubt hier gleichsam in einem Dorfe von Porterhäusern zu wandern.

Zweihundert Menschen sind täglich bei diesem Werke beschäftigt, welches alles Wasser aus drei zur Stelle befindlichen Brunnen bezieht, wodurch jährlich über 1000 Pfd. Sterl. erspart werden sollen. *Whitbread's* Brauerei, welche ihr Wasser aus dem *New River* erhält, soll dafür jährlich 1500 Pfd. St. bezahlen. Hieraus erhellt, daß

der alte und in London streng verteidigte Satz, daß nur das Wasser aus der Themse zur Porterbrauerei tauglich sei, eben so wenig wahr, als wahrscheinlich ist.

Der eine von *Meux's* Brunnen soll 40 Ellen tief sein und in 24 Stunden 4000 Tonnen Wasser geben. Bloß die Dampfmaschine erfordert zum Verdichten der Dämpfe 16 Gallon Wasser in der Minute.

Es sind drei Ställe vorhanden, und zwar einer für 50, einer für 34 und einer für 12 Pferde. Jetzt wurden nur 80 Pferde gehalten, von denen keines unter 50 Pfd. Sterl. werth war, indem alle von der großen Art waren, die zu den Karren und Wagen der Bierbrauer gebraucht wurden.

Weil das Wasser an solchen Stellen auf jeden Fall eine theure Waare ist, so hat man auch den Titel desselben erhöht, und nennt es *Liquor*. Wer demselben in dieser Brauerei eine andere Benennung gibt, muß dem Bemerkter einen Trunk Porter geben, eine wohlberechnete Art, auf Kosten der Fremden zu trinken, welche auf jeden Fall mit dem größten Vergnügen ein kleines Trinkgeld erlegen, um solche kolossale Anlagen zu sehen.

In London wird eine unglaubliche Menge Porter bereitet. In dem Jahre, als ich *Meux's* Brauerei besuchte, war das Malz ungewöhnlich theuer, weshalb man damals nicht mehr als 100,000 Barrels braute. Das Jahr vorher soll die Fabrikation an 180,000 Tonnen betragen haben.

Die jährliche Abgabe an die Krone, für jedes Barrel 6 Schilling gerechnet, beträgt bei dieser Brauerei eine bedeutende Summe. Für das letztgedachte Jahr belief sie ungefähr auf 54,000 Pfd. St.

Eine in spätern Zeiten erfundene, und auch bei *Whitbread's* Brauerei angewandte artige Verbesserung verdient hier bemerkt zu werden. Sie besteht in der Benutzung des Dampfs, welcher von den Braukesseln aufsteigt, und vorher das ganze Haus erfüllte. Dieser wird jetzt nützlich verwendet, und gewährt zugleich eine ansehnliche Ersparung an Brennmaterial. Beide Kessel sind auf dieselbe Art bedeckt, wie die Dampfessel bei den Dampfmaschinen, und das Wasser kocht gewöhnlich nur in dem kleinern, von welchem der Dampf durch eine Röhre, welche eine Verbindung zwischen beiden Kesseln ausmacht, geleitet wird. In der Mitte dieses Rohrs befindet sich eine große Kugel, welche dem beständig zuströmenden Dampfe zum Reservoir dient. Zu dieser Kugel geht eine Röhre, zu welcher eine Pumpe kaltes Wasser fördert, welches durch die heißen Dämpfe erwärmt wird, und in jedem beliebigen Wärmegrad in den andern Kessel herabfließt; der Grad der Wärme hängt von der größern oder

gering
herzu
meter

und n
Es b
die f
hat;
penw
Fall
des g

in f
niker
der S
die f
tigte
Gebra
arbei
Pfer
ange

Colo
Win
net
Wes
cour

F o
rei

opti
Cau
daß
scher
hiel
den
Zust
mit

geringern Quantität kalten Wassers ab, welche jedesmal herzugeführt wird. Ein zweckmäßig angebrachtes Thermometer zeigt die Wärme des Wassers an.

Auf dem großen Hausdache, welches fast ganz flach und mit Blei gedeckt ist, kann man überall herumgehen. Es befindet sich daselbst ein Lusthaus, von welchem man die schönste Aussicht von London und dessen Umgebung hat; ebenfalls eine große Zisterne, welche durch das Pumpenwerk stets voll erhalten wird, von wo das Wasser, im Fall einer Feuersbrunst, nach allen Theilen des Gebäudes geleitet werden kann.

Caulnier's Dampfmaschinen.

Die Fabrikation der Dampfmaschinen verbessert sich in Frankreich von Jahr zu Jahr. Hr. Caulnier, Mechaniker an der Münze, rue de Bangeirard, 57, erhielt von der Societé de l'Encouragement die goldene Medaille für die Fortschritte seiner Dampfmaschinenfabrik. Er verfertigte unter anderm eine Dampfmaschine für die Hrn. Gebrüder Fihet, die bereits vier Jahre lang trefflich arbeitet, die Kraft von 16 Pferden besitzt, und für jede Pferdekraft in einer Stunde nur 3 Kilogramm (6 Pfd. angefahr) verbraucht.

Windmühle, die sich selbst stellt.

Hr. Amad. Durand, Mechaniker zu Paris, rue Colombier N. 27., verfertigte eine sich selbst stellende Windmühle mit vertikalen Flügeln, die ganz ausgezeichnet eingerichtet sein kann und beinahe einem organischen Wesen gleichen soll. Er erhielt von der Societé de l'Encouragement die goldene Medaille.

Fortschritte der Glasmacherkunst in Frankreich, und der Verfertigung optischer Instrumente.

Die Societé d'Encouragement zu Paris hat den optischen Instrumentenmachern, Hrn. Lerebours und Cauchoix, die goldene Medaille zuerkannt, in Erwägung, daß Frankreich noch vor wenigen Jahren seine astronomischen Instrumente „blos aus England und Baiern“ erhielt, gegenwärtig aber durch die Bemühungen dieser beiden Künstler jedes andere Land in Verfertigung optischer Instrumente übertrifft. Kater in N. Amerika arbeitet mit Lerebours, South, der Präsident der astronomical

Society zu London, mit Cauchoix's Instrumenten. Hr. Chevalier und Sohn erhielt für Verbesserung der Amicischen Mikroskope, die 6—7000 Mal vergrößern, die silberne Medaille.

Miszellen.

Die Stadt Birmingham wird künftig der Mittelpunkt von nicht weniger als 5 Eisenbahnen sein, nämlich von London, Liverpool, Hull, Bristol und Wolverhampton. Hinsichtlich des Kanalsystems zeigt sich bereits der nachtheilige Einfluß der Eisenbahnen durch das Sinken der Kanal-Aktien, von denen einige, die im Juni Monate noch 105 Pfd. galten, jetzt zu 80 Pfd. ausgeschrieben werden.

In Oldenburg haben, um der Prozeßwuth Einhalt zu thun, die Friedensgerichte einen größern Wirkungskreis erhalten, und die Prozesse müssen binnen einem Jahre, einschläffig der Appellation, entschieden sein.

Der französische Konsul in Rio Janeiro hat nun den Kirschbaum in Brasilien eingeführt.

Die Kommission für die Kolonisation Algiers setzt ihre Arbeiten aufs Thätigste fort. Besonders viel verspricht man sich von einem durch den General Clauzel autorisirten Muster-Pachtwesen. Diese Anstalt wird die Güter des Dei nebst 1000 Hektaren Landes ankaufen und daselbst Maulbeers-, Baumwollen- und Indigo-Pflanzungen anlegen. Das Kapital der Gesellschaft beträgt 200,000 Franken in 400 Aktien.

Von Odeffa sind vom 13. Januar bis 23. September für 16,734,133 Waaren aus, und für 10,934,066 R. eingeführt worden. Von Weizen wurde beinahe 13 Mill. und von Salz für 1,300,000 Rubel ausgeführt. Eingeführt an Gold und Silber 2,274,000, und Wein für 1,233,837 R.

Die in Neuorleans bestehende Affekuranz-Kompagnie des Staates Louisiana schrieb im Laufe der letzten 18 Monate ihren Aktionairen einen Gewinn von 225 pCt zu gut, von denen 125 ausgezahlt und 100 dem Stamm-Kapital der Kompagnie hinzugefügt wurden.

In mehreren englischen Fabrikstädten wird die Fabrikation in der Hauptsache gerade so betrieben, wie in Nürnberg, nämlich nicht in großen Fabriken, sondern von einzelnen Arbeitern, die gegenseitig in Beziehung mit einander stehen, die ihr Fabrikat an Kaufleute abgeben, die den Verkauf ins Ausland besorgen. So z. B. in Sheffield und Birmingham.

Eine Königl. niederländische Verordnung vom 28. Okt. verfügt, daß an der Grenze der südlichen Provinzen eine Zolllinie angelegt und alle dahin gehenden oder von dort kommenden Waaren und Güter als ausländische betrachtet und behandelt werden sollen. Auch sind alle heiligen Produkte und Güter, welche in die holländischen Kolonien eingeführt werden, als fremde zu betrachten und sind, wie diese, der Eingangsgebühr unterworfen.

Korrespondenz-Nachrichten.

Hamburg, 5. Nov. Baumwolle wenig begehrt; Georgia, 2te—4te Sorte steht auf $6\frac{1}{4}$ — $7\frac{1}{2}$, Bahia $7\frac{1}{4}$ — $7\frac{5}{8}$, Surate $5\frac{3}{8}$ — $6\frac{1}{4}$, Domingo 7 — $7\frac{1}{8}$, oder $\frac{1}{2}$ s niedriger. Ostindischer Indigo ist um $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Mk. gefallen. Zucker unverändert.

London, 10. Nov. Konsol. 3 Proz. 82.

Wien, 19. Novemb. Staatsschulverschreibungen 5 Proz. $90\frac{1}{2}$; 4 Proz. 81; Rothschildische 100 Guldenloose 166; Partiale 117 $\frac{1}{4}$; Bankaktien 1042.

Intelligenzen.

Englische Sprache.

Ein geborner Engländer, der deutschen Sprache vollkommen mächtig, wünscht eine Sammelstunde für junge Leute und Erwachsene, die sich die englische Sprache eigen machen wollen, gegen billige Bedingungen, in seiner Wohnung zu ertheilen. Jene, welche hierauf zu reflektiren belieben, erfahren das Nähere in seinem Quartier, Neumarkt, im von Hirnenischen Hause, 2 Stok, bei Frau v. Neumann.

Echte Neusohler Wachskerzen

sind um sehr billigen Preis zu haben in Pesth, Neustadt, Dreikronengasse, Eggenbergerschem Hause, Nr. 318, erstem Stofe.

K u n d m a c h u n g.

Auf Anordnung einer hochlöbl. k. ung. Hofkammer, wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß bei dem k. Flosamte zu Szolnok ein Vorrath von 466 Stück eifelnastiger, dann 242 Stük zwalfnastiger Floßstämme erliche, wovon das Stük der 11 nastigen Stämme

1ster Klasse zu 8 fl. 24 kr.

2ster — — 6 — 18 —

3ster — — 4 — 18 — dann der

4ster — — 3 — 45 —

von den 12 nastigen Stämmen oder das Stük.

1ster Klasse zu 10 fl. 30 kr.

2ster — — 7 — 48 —

3ster — — 6 — — — endlich der

4ster — — 4 — 39 —

in W. W. käuflich hintangegeben wird.

Ofen, den 12. Nov. 1830.

Pesther Getreidemarkt.

Pesther Weizen (Am 23. November.) Preise in W. W.

	bester fl. kr.	mittlerer fl. kr.	ordinärer. fl. kr.
Weizen	11. 45	11. —	— . —
Halbfrucht	— . —	8. 45	8. 30
Roggen	7. 15	7. —	— . —
Gerste	— . —	— . —	— . —
Hafer	3. 45	3. 42	3. 39
Kukuruz	7. 45	7. 30	— . —

Schiffs- und Magazinspreise.

Weizen 9— $10\frac{1}{2}$; Halbfrucht 7— $8\frac{1}{2}$; Korn $5\frac{1}{2}$ — $6\frac{1}{2}$; Gerste $5\frac{1}{2}$ —6; Hafer $3\frac{1}{2}$; Kukuruz $7\frac{1}{2}$ fl. W. W.

Beilage: Der Spiegel, Nr. 94.

Herausgeber und Verleger Franz Wiesen.

Ofen, gedruckt in der kbn. Universitäts-Buchdrucker ei. 1830.